

# Dürrmann konzentriert sich auf Sarstedter Projekte

Gründer hat das Seniorenzentrum Holle verkauft / 2023 soll Wohnkomplex mit angegliedertem Restaurant fertig sein

Von Andrea Hempen

**Sarstedt/Holle.** Das Seniorenzentrum Holle hat einen neuen Besitzer. Peter Dürrmann, Gründer und langjährige Betreiber des Hauses für Menschen mit Demenz, hat das Heim, den Betrieb und das Haus für betreutes Wohnen im Holler Silberkamp verkauft. Denn künftig will er sich verstärkt seinen Häusern in Sarstedt widmen.

Nach gut 30 Jahren in der spezialisierten Betreuung von Menschen mit Demenz möchte Dürrmann für sich einen neuen Schwerpunkt setzen. Viele Jahre habe der auf seinem Herzensprojekt in Holle gelegen, nun will er sich verstärkt seinen Häusern in Sarstedt widmen.

## Idee für Wohnquartier

Wieder hat er große Pläne. Er will wie berichtet im Innenstadtbereich ein Quartier für Senioren entwickeln, das alten Menschen ermöglicht, länger selbstständig zu leben, berichtet er. „Dafür braucht es ein Netzwerk zum Beispiel aus Nachbarschaft und Angehörigen.“ Einen ambulanten Dienst, der mit dem Fahrrad im Quartier unterwegs ist, gibt es



Peter Dürrmann

FOTO: WERNER KAISER (ARCHIV)

bereits. Denn seit 2007 betreibt Dürrmann in Sarstedt in der Hildesheimer Straße und in der Liegnitzer Straße Häuser mit 19 Wohnungen für betagte Menschen. 70 barrierefreie Wohnungen entstehen aktuell in der Glückaufstraße. Bauherr ist Dürrmann als Geschäftsführer der Daheim Wohn-, Beratungs- und Pflege GmbH in Sarstedt. 2023 soll das Haus mit angegliedertem Restaurant fertig sein.

Die Idee für ein derartiges Wohnquartier hat Dürrmann schon seit Jahren. Seit er von

einem ähnlichen Projekt aus Bielefeld erfuhr. Dort hatten ältere Menschen in den 1980er Jahren Häuser besetzt und eine Gemeinschaft entwickelt, die sich weiter ausdehnte. Schlussendlich sei ein Netz aufgebaut worden, das dazu führte, dass die Bewohner länger in ihrer häuslichen Umgebung bleiben konnten und Seniorenheime in der Stadt auf dem Rückzug waren.

## Loslösungsprozess begonnen

Wehmut verspüre Dürrmann nach dem Verkauf in Holle nicht. „Der Loslösungsprozess hat schon vor drei Jahren begonnen.“ Nun freue er sich auf ein Berufsleben mit neuem Schwerpunkt in Sarstedt und dem Engagement im Deutschen Verband der Alten- und Behindertenhilfe.

Neuer Betreiber in Holle ist die Mundus-Gruppe mit Sitz in Berlin. Wie Geschäftsführer Andreas Lammers erklärt, soll das erfolgreiche Konzept des Hauses fortgeführt werden. Die Mundus-Gruppe besteht seit 40 Jahren und betreibt neun Standorte in ganz Deutschland, vier in Niedersachsen. Das Unternehmen unterhält Seniorenwohnanlagen und Heime, bietet ambu-

lante und stationäre Pflege an. Das Haus in Holle wird künftig von Thea Gnauck als kommissarische Einrichtungseitung und Franziska Grundmann als Pflegeeinrichtungseitung geführt.

„Das Haus hat ein sehr erfolgreiches Konzept und niedersachsenweit einen positiven Ruf für die Pflege von schwerstementen Menschen“, so Lammers. 71 vollstationäre Plätze und 34 betreute Wohnungen hält das Unternehmen bereit. „Wir sind derzeit mit der Belegung vorsichtig und schauen bei Hausbesuchen, ob der Bewohner ins Haus passt.“ Deswegen und weil auch Personal fehlt, leben derzeit nur 62 Menschen im Heim. Sechs Stellen sind zu besetzen. Um das Arbeiten im Haus attraktiver zu gestalten, sollen die Mitarbeiterinnen Job-Bikes bekommen oder eine Ferienwohnung an der See vergünstigt mieten können.

Das Einzugsmanagement und die individuell angepasste Pflege hat der Gründer des Hauses, Peter Dürrmann, entwickelt. Er betrat vor 20 Jahren damit in Holle und im Landkreis Hildesheim Neuland. Zum Konzept gehört etwa dazu, dass die demen-

ten Bewohner ihre Schlafgewohnheiten behalten können. Sie werden nicht zu einer bestimmten Zeit geweckt, um versorgt zu werden. Sie können sich im Haus frei bewegen, sich auch auf ein Sofa im Flur legen, wenn sie gerade müde sind. Im Garten stellte Dürrmann nach dem Einzug sogar ein altes Auto, das vor allem demente Männer immer wieder wuschen.

## Vor 20 Jahren Neuland

Bevor Dürrmann sich in Holle selbstständig machte, hatte er einen Modellbereich für Demente in einem Seniorenheim in Polle an der Weser aufgebaut. Mittelschwere und schwere Fälle wurden dort betreut. Schon damals wurde die Umgebung den Bewohnern angepasst und nicht verlangt, dass sie sich zurechtfinden. Ein möglichst stressfreies Leben war das Ziel der Betreuung. Denn Stress beeinflusst das Immunsystem und kann früher zum Tod führen. Das Ergebnis in Polle überzeugte. Schwerstemente hatten dort eine Verweildauer von fünf bis sieben Jahren. In anderen Einrichtungen lebten sie zu der Zeit im Schnitt nur ein Jahr.